

34. Forschungsfahrt des FFK "Solea"

Ziel der 34. Reise des FFK "Solea" vom 17. 8. bis 7. 9. 1976 war die Untersuchung der Grundfischbestände, insbesondere von Köhler und Kabeljau, in der mittleren und nördlichen Nordsee, sowie westlich der Shetland-Inseln, die Überprüfung der Tiefseegarnelen- und Kaisergranatbestände in den beiden erstgenannten Gebieten und letztlich die Aufnahme des Aalbestandes in der Deutschen Bucht.

Im gesamten Untersuchungsareal, das die Deutsche Bucht, Gebiete um die ehemaligen Tonnen P5, P4 und P3 sowie 20 sm nordwestlich der Terschellingbank, Farn-Deeps, den Fladengrund, The Bight-N der Hebriden, Seegebiete nordöstlich der Shetland-Inseln und westlich der Old Viking Bank, die englische Klondyke Bank, die Westbank und den Hansaplatz (20 sm südwestlich der westlichen Westbank) einschloß, wurden 56 Fischereistationen durchgeführt. Die Dauer der Hols betrug 1 - 3,5 Std. bei Fangtiefen zwischen 18 und 196 m. Zum Einsatz kamen der Kabeljau-Gummihopser (23 Hols), der Aalhopser (13 Hols), das Pandalusnetz (13 Hols) und das Schollennetz (7 Hols).

Die in der Deutschen Bucht mit dem Aalhopser in Tiefen von 18 bis 22 m durchgeführten 13 Hols (27 Std. Schleppzeit) erbrachten einen Aalertrag von 17,3 kg/h. Die Aale konzentrierten sich zwischen EE1 und EE3. Die deutsche Kutterflotte, soweit sie dem Aalfang nachging, wurde nach jedem Hol über die Fangergebnisse der "Solea" informiert.

Interessant war die Feststellung, daß 16 dänische Kutter zu Beginn der Reise (18./19. 8.) nahe Helgoland Gammel, und zwar Sprott, fischten. Die "Solea" schloß sich sofort an und fing mit dem Aalhopser (6 m Netzöffnungshöhe) 1 500 kg Sprott je Stunde. Dieselbe dänische Flotte wurde noch am 6. 9. bei Beendigung der Reise im gleichen Gebiet bei der Gammelfischerei auf Sprott beobachtet.

Die Gebiete um die ehemaligen Tonnen P5, P4 und P3 wurden insbesondere auf Schollen- und Steinbuttbestände kontrolliert. Die mit dem Schollennetz durchgeführten 5 Hols in 40 - 42 m Tiefe mit 11,1 Std. Schleppdauer ergaben 30,9 kg/h Schollen, 6,3 kg/h Steinbutt und 5,5 kg/h Kabeljau.

Auch die Gebiete 20 sm nördlich und nordwestlich der Terschellingbank wurden auf Schollen-, Steinbutt- und Kabeljauvorkommen überprüft. Mit dem Schollennetz wurden 2 Hols mit insgesamt 4 Std. Schleppzeit in 40 m Tiefe gemacht; der Stundenfang an Schollen betrug 103,3 kg, an Steinbutt 9,0 kg und an Kabeljau 5,2 kg. In beiden Fanggebieten waren die sog. "Portionschollen" (27 - 32 cm Länge und ca. 300 g Stückgewicht) am meisten vertreten. Von diesen guten Fangergebnissen wurde die deutsche Kutterflotte direkt benachrichtigt, außerdem wurden die Genossenschaften der Küstenplätze vom Institut für Küsten- und Binnenfischerei fernmündlich informiert.

Routinemäßig kontrollierte FFK "Solea" wieder den Fladengrund und Farn-Deeps auf Pandalus und Kaisergranat. In beiden Gebieten kam das Pandalusnetz zum Einsatz, mit dem im Farn-Deeps in 92 - 100 m Tiefe 10,5 Std. geschleppt und ein mittlerer Stundenfang von 83,2 kg Tiefseegarnelen und 18,6 kg Kaisergranat gefischt wurde. Über 80 % der Tiefseegarnelen hatten eine Länge von 6,5 - 7,0 cm, stellten also eine sehr gute marktfähige Ware dar. Die früher festgestellte Kiemenfleckenkrankheit wurde hier nicht mehr beobachtet. - Im Beifang waren 88,9 kg/h Hering; hier könnten zu dieser Zeit die Bestände durch den Einsatz von pelagischen Netzen viel wirtschaftlicher befischt werden.

Im Fladengrund verteilten sich 6 Stunden Schleppzeit in 144 - 156 m Tiefe auf insgesamt 6 Hols, von denen zwei nicht repräsentativ waren. Die 4 Hols erbrachten einen mittleren Stundenfang von 157,5 kg Tiefseegarnelen, der Fang an Kaisergranat war unbedeutend. Auch hier waren die 7 cm langen Exemplare am häufigsten vertreten. Interessanterweise waren im Fladengrund ca. 20 % dieser Garnelen von der Kiemenfleckenkrankheit befallen.

Das Gebiet The Bight (nördlich der Hebriden bzw. 40 sm nordwestlich von Nord-Minch) wurde auf Köhler, Kabeljau und Schellfisch untersucht. Dieses Gebiet zeichnet sich durch sehr starke Strömungen aus, die, zusammen mit der scharfkantigen Struktur des Kreidebodens höchstwahrscheinlich die Ursache dafür waren, daß hier dreimal hintereinander Netzverluste auftraten. Auf der gesamten Länge der Kante der Bight sowie im Areal nordwestlich und südwestlich der Bight und westlich der Sulisker-Bank konnten daher nur 6 repräsentative Hols mit dem Kabeljauhopper in 116 - 196 m Tiefe mit einer Gesamtschleppzeit von 12,3 Stunden ausgewertet werden.

Der geringe mittlere Stundenfang an Köhler (56,9 kg), Kabeljau (29,8 kg) und Schellfisch (23,5 kg) ist vermutlich auf die starke Strömung und die ungünstige Bodenbeschaffenheit zurückzuführen. Die Tatsache, daß in jedem der 3 zerrissenen Netze noch jeweils ca. 500 kg große Kabeljau enthalten waren, spricht allerdings dafür, dieses Gebiet nicht sofort aufzugeben, sondern evtl. zu einem günstigeren Zeitpunkt erneut zu untersuchen. Auch in den Gebieten nördlich der Unst-Bank und nördlich der Shetland-Inseln wurde unter Einsatz des Kabeljauhoppers nach Köhler, Leng und Kabeljau gesucht. Die auf 4 Fischereistationen in 166 - 182 m Tiefe und insgesamt 9,1 Stunden Schleppzeit erzielten Resultate von 121,0 kg/h Köhler, 17,0 kg/h Leng und 12,3 kg/h Kabeljau wurden bei weitem von einem 2 Std.-Hol nordöstlich der Shetland-Inseln übertroffen, der 903 kg große Köhler enthielt.

Während die Fangergebnisse im Bressay-Grund unbedeutend waren, sah es auf der Old Viking Bank günstiger aus. Mit einem Hol von 3 Std. Dauer in 112 m Tiefe wurden hier 1 455 kg Schellfisch, 510 kg Wittling und 251 kg Kabeljau gefischt. Der Anteil marktfähiger Schellfische betrug ca. 40 - 50 %. Dieses Gebiet wäre evtl. für die deutsche Kutterfischerei interessant.

Verglichen hiermit wurden in der englischen Klondyke Bight nur mäßige Fänge erzielt. Vier Hols (6 Stunden) in 68 - 84 m Tiefe ergaben einen mittleren Stundenfang von 133,6 kg Schellfisch, 120,0 kg Köhler und 69,5 kg Kabeljau. Auch hier war ungefähr die Hälfte der gefangenen Schellfische marktfähig. Noch geringer waren die Fänge auf der Westbank, wo in drei Hols in 60 m Tiefe und in 7 Stunden Schleppdauer 158 kg/h Schellfisch (40 - 50 % marktfähig), 97 kg/h Köhler und 6 kg/h Kabeljau gefischt wurden.

Die Fangergebnisse im Gebiet Hansaplatz (20 sm von der westlichen Westbank) waren unbefriedigend. In 48 - 52 m Tiefe bei 4,1 Std. Schleppdauer ergaben 3 Hols 188,0 kg/h Schellfisch, 61,0 kg/h Kabeljau und 1,7 kg/h Köhler.

E. Aker

Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Laboratorium Kiel